affauer Voltsfreund

et an allen Bochentagen. - Bezugsertefichrfich mit Botenlobn 2,95 Mt. de Bolt bezogen 1,00 Mt., durch die Jost ins haus gesiefert 2,00 Mt.

Herborner Zeitung mit illustrierter Gratis-Beilage "Neue Cesehalle"

Drud und Berlag von Emil Anding, Herborn. - Telephon Rr. 239.

Breis für die einspaltige Petit-Zeile ober beren Raum 15 Bfg., Reflame pro Zeile 40 Bfg. Unzeigen finden die weitefte Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

......

Rts. tspen

its. D

en ab Iters .

dilad

er 5 gune ! ng A ng a

fen f

a des

thi de

der fei

in Bel

n Mt. 1

e m da

afe h

aten b

fabris

tf

bie De

Silban

gen, gen mindle efdäns tufeum oer Ste

en.

18. E

18.

len 0

utet.)

urg.

1/4

code

nb

Herborn, Samstag den 15. April 1916.

14. Jahrgang.

wieder eine Antwort an die Wafhingtoner Regierung.

guifden ber Regierung ber Bereinigten Staaten und ufden bat ein neuer Rotenwechfel ftattgefunden. surde veranlaßt durch eine ans Berliner Auswärtige est gerichtete Anfrage der Washingtoner Regterung über a Untergang des französischen Dampfers "Susser" jowie wert wier Dampfer englischer Rationalität, bie angebson beutichen Unterjeeboten verfentt fein follten. 21m Botichafter in Berlin die Antwort der beutichen rung übermittelt. Außer dem "Suffer" banbelt es m die englischen Dampfer "Bermind Bale", "Eng-m" "Manchelter Engineer" und "Cagle Boint". geb ftebt es fest, daß bet dem "Suffey" ein deutsches wierboot nicht in Frage kommt. Die Identität von pind Bale" ift nicht genau feftgeftellt, und ebenfo nicht nachweisen laffen, ob beim "Manchefter Enin beuisches Unterfeeboot die Berfeitung bereit hat. Bezüglich dieses Punttes erbittet die deutsche
erung genauere Angaben über Ort, Zeit und Bemmiande des der Wastbingtoner Regierung gemelen kingriffs, damit darauthin die Unterjuchung zum
bluß gebracht werden konne. Die beiden anderen ben Dampfer "Englifhman" und "Cagle Boint" find beutiche Unterfeeboote verfentt worben.

Bir erhalten aus der Darfteilung unferer Regierung i bie Urt der Berfentung immer das gleiche Bild. Dampfer wurden jedesmal durch das beir jende iche Fabrzeug zum Halten aufgefordert, leisteten jester Aufforderung teine Folge, so daß sie erst nach inzu Berfolgung und durch Artilleriefeuer zum Stoppen nawzen werden mußten. Einer dieser verfolgten durcht, der der "Berwind Bale" gewesen sein tann, da aussinkte Dampfer ebensalls ein Tankdampfer gewesen bitte jogar, um sicherer entstieben zu können, alle wausgeloscht. Unsere Unterseebonte waren atso ibrem Borgeben vollstandig berechtigt. Aus Darstellung ber Bersenlung des "Cagle Boint" unfn wir dann noch, daß der Unterseebootkommandant Bogliche getan bat, um fur die Sicherheit der Dann-et des verfenften Schiffes gu forgen. Benn in diefem der Rannicait etwas jugeftogen ift, bann trifit fie in die Schuld. Trogbem noch minbeftens vier große Schwoote an Bord des Schiffes waren, hatte fie nur zwei fene Boote in Gebrauch genommen. Außerdem hat auch weiem falle tein fturmijcher Wind und fchwere See plinicht, wie zuerst angegeben war, und ichließlich tag in Dit der Berjentung auf einem vielbenutten Dampiermie, so daß die Bejagung alle Aussicht hatte, sehr bald ugenommen zu werden.

Intereffant find dann die Ungaben über den "Guffer". der ift ficher teinem U-Boote jum Opfer gefallen. Das ther Begend oon einem deutschen Sahrzeug verfentte mußte ber Rommandant fur ein Rriegsichiff, und muste der Kommandant für ein Kriegsschiff, und für einen engtischen Minenteger, halten. Doß er us jeden Fall große Mengen von Munition an Bord unte, darauf läst die besonders starke Explosion nach der Irpedigrung schilesen. Aus der Stizze des versenkten Stiffes und dem Bilde des "Sussetz geht außerdem undigelkaft hervor, daß es sich um zwei verstedene Schiffe handelt. Demnach ist anzunehmen, is die Beschädigung des "Susset" auf eine answelltsche zuruchzusten ist. Innerhald zweier wurden dort im Kanal von deutschen Seestreit burden dort im Ranal oon Deutschen Sceftreil biffen. Budem wird barauf aufmertiam gemacht, daß gange bortige Meeresgegend durch treibende Minen me nicht gefuntene Torpedos gefahrdet ift. Aber jogat diefem Salle erflart fich bei eiwaigen Meinungsverabungen bereit und ichlingt vor, unter Umitanden ben etbestand burch eine gemijdte Untersuchungelommiffton enfellen gu laffen.

Deutiches Reich.

+ fol und Gejellichaft. Die Tochter unferes Raiferares, herzogin Biltoria Buije von Braunweig, ift am 12. April von Berlin nach Braun-Queig gurüdgefebrt.

Der Quittungsstempel abgelehnt. In der Steuer-tommission des Reichstags wurde der Quittungoftempel linft im mig abgelehnt. Der Warenumsagitempel wurde

angenommen. + Die preugifche Staatsregierung und die Dojener deutige Diandbriefauftalt. Bojen, 13. April. Bie preufifige Staatsregierung bat ihre Beteiligung am Grundtapital ber beutigen Bfandbriefanftalt in Bojen burch Einzahlung einer weiteren Million Mark auf 200 000 M erhöht. Insgesamt ist die Beteitigung des Staates am Grundkapital mit 6 Millionen Mark vor-

Der "Bormarts" gegen den fogialbemofratifchen Datteiborftand. In einem Schluftwarte zu den jungften berengen erffart die Redattion Des "Borwarts" u. a.: Dir wollen uns durch die herausfordernben Erflärungen des Barteiporitandes, Cunows uiw. nicht bestimmen lasien, ourteivorstandes, Cundus inib. finde Barmarts" den Beriiner Parteigenoffen durch endicht Auseinandersetzungen au verleiden. Was wir zur bearundung unferes guten Rechtes zu fagen hatten, haben

bie Benoffen lefen und fich barüber ein Urteil bilben tonnen. Bas wir fonft noch au fagen haben, werben mir in den gufinnoigen Rorpericaften der Beritner Bartel organifationen fagen."

Otto Steinbrind.

Belanntfich bat ber Raifer bem Oberfeutnant 3. G. Otto Steinbrind, Rommandanten eines U-Boutes, haben Orben Pour le merite verlieben. Oberleutnant Otto Steinbrind, beffen Bilbnis wir unferen Bejern bieten, ift am 3. April 1907 in die Marine eingetreten. 1908 murde er Fahnrich 3. S. und am 28. September 1910 Leutnant 3. S. Als Leutnant 3. S. haite er erst ein Kommando auf dem fleinen Kreuger "Bremen", trat dann zur Berfügung der Torpedo-Inspektion und wurde 1912 in die Untersechantschaft ber er felbber eine Butterleichen genen bei der der felbber eine Berfeite der der beiter der der beiter bei beiter beiter bei beiter bei beiter bei beiter bei beiter bei beiter bei beiter beiter beiter bei beiter bei beiter beiter bei beiter bei beiter beiter bei beiter beiter beiter beiter beiter beiter beiter beiter bei beiter bei beiter bei beiter beiter beiter beiter beiter beiter bei beiter beiter beiter beiter beiter beiter beiter bei beiter bei beiter beit Unterseebootsabteilung verfest, der er feitdem angehort. 21m 27. September 1913 rudte er jum Oberseutnant auf. Die Waffentaten, die ihm die hobe Auszeichnung eintrugen, find in ihren Einzelheiten noch nicht befannt-gegeben, jedenfalls muffen fie febr ichwerwiegender Ratur gewesen fein, ba ber Raijer fie mit feinem bochften Rriegs. orden belohnte.



Musland

+ Defterreichs neue Ariegsanleihe.

Den bei ihm diefer Tage ericbienenen Bertretern ber Bioner Breffe bat ber öfterreichliche Finangminifter Dr. Ritter v. Beth über feine Abfichten binfichtlich ber bevorftenenden Unleihe einige orientierende Mitteilungen gemacht. Er iprach bie Unficht aus, daß gunftige Boraus-fegungen für die Begebung ber Unfeibe gegeben feten, und verwies auf die großen und wichtigen Erfolge un-ferer Urmeen an allen Fronten; auch die wirtichaft-liche Lage sei als eine im Berhältnis zur bisherigen Kriegsbauer günstige zu bezeichnen. Die Steuerein-Ariegsbauer gunftige ju bezeichnen. Die Steuerein-gange feien recht gut, insbesondere die Entwicklung ber Eintommensteuer, bas Erträgnis bes Tabatgefälles, ber Branntweinsteuer und Buderfteuer feien fehr befriedigend. 3m gangen halte fich ber Erfolg ber bireften und indireften Steuern auf ber gleichen Sobe, welche fie vor dem Kriege erreicht hatten; zum Teil fei der Erfolg noch beifer. Die Einlagen bei ben Spartaffen und Banten zeigten eine fteigende Tendenz und gaben einen erfreuenben Beweis bujur, daß die burch die letten Unleihen aus bem Martte gezogenen Mittel im Rreislauf des wirtichaftfichen Levens mieber erfest murben. Gin großer Teil ber and induftriellen Brodu tion babe bei beutende Geminne erzielt, und auch jur große Schichten der arbeitenden Bevolterung biete fich vielfach Belegenheit Bu tobnender Beichäftigung.

+ Es geht auch ohne englifche Roble! Den Reedereien der Dmuider Sifchdampfer mar jungft Dom Bondoner Sandelsamte mitgeteilt worden, daß ihre Dampfer sicht englische Roblen laben burjen, wenn bie Reedereies fich nicht verpflichten, daß die von ihnen ge-jangenen Fische nicht nach Deutschland ausgeführt werden. Da die Reedereien feine Kontrolle über den Gifchandel haben, tonnten fie diefes Berfprechen nicht geben. Bifchbampfer, die englifche Robte an Bord hatten, haben fie mfolgebeffen wieber ausgeladen und fie mit beuticher Roble verforgt.

+ Grofer Kammerfieg der griechifden Regierung. Rach Meldungen aus Athen tam es in der Sigung ber griechtichen Rammer am Montag aus Anlag ber Reubefegung des Finangminifteriums gu bewegten Muftritten. Die Regierung ftellte die Bertrauensfrage, bei beren 21b-ftimmung fie eine Mehrheit von 200 Stimmen von ben 206 abgegebenen erhielt.

+ Gin englischer Cord gegen die Barifer Wirtichafts-

tonjecens. Im englischen Oberhause sprach, wie der "Rotterdam-iche Courant" unterm 12 d. M. aus London meldet, Lord Courtnen über die bevorstehende Wirtichaftstonferens in Baris und fprach fich energisch bagegen aus, nach Beendigung bes Krieges einen wirischaftlichen Krieg zu beginnen. Er fagte u. a .: "Berade ber Freihandel hat es uns ermöglicht, diefen Rrieg fortgufegen und andere Banber gu unterftugen. Der Freihandel allein mird ben Bagiitand nach dem Friedensichluß wiederberitellen."

+ Ein Reford in englifcher Unverschämtheit. 3m englischen Unterhause erflärte ber Barlaments-etreiar im Auswärtigen Umt, Bord Robert Cecil, auf Unfragen betreffs einer Abhilfe bes Rotftanbes in Gerbien: "Die Regierung ift bemubt, alles Mögliche zu tun, was nit den höchften militarifchen Erwägungen vereinbar ift, nit den hoditen mittarichen Erwagungen dereitaut ist, iber sie wünscht nachdrücklich sestzutellen, daß es die Bilicht der das Land besehenen Racht ist, sur die Wohlschrt der Bevölkerung des besehren Landes zu orgen. Wir müssen gegen die Gesühllosigkeit derzeitigen Linipruch erheben, welche absichtlich die Bevölkerung diungers sierben lassen und von uns und unseren Bernungers sierben Lassen und von der Karräte zu erpressen nundeien eine Bieberauffüllung ber Borrate gu erpreffen persuchen, die dem Lande niemals hätten genommen persuchen, die dem Lande niemals hätten genommen perden dürsen. Es sind uns mannigsache Borschläge interbreitet worden, aber disher sag uns teiner vor, der von unserem Standpunkt aus ohne ernstlichen militärischen Rachteil ausgesührt werden könnte. — Ueber die bodenslose Gemeinheit, die in der Behauptung siegt, die Zentralnichte ließen die Serben "absichtlich" Hungers sterben, st kein Wort zu versieren; niedriger hängen genügt!

Hein Bort zu verlieren; niedriger hangen genugt!

+ Der politische Burgfriede im Lande John Bulls.

London, 14. April. Der Arbeiterführer Thomas sagte in einer Rede: Wenn der politische Burgfriede im Interzische einer politischen Gruppe gebrochen wird, so ist, was mich und die Eisenbahner betrifft, auch der Burgfriede in der Industrie nicht mehr möglich. Wir werden nicht ruhig dabeistenen und diese Leute jede Freiheit der arbeitenden Klassen mit Füßen treten lassen. Die allgemeine Wenrpslicht ist nicht nötig, um den Krieg zu gewinnen, die Wehrpslicht und Schutzollpolitik werden nur benutz, um die Arbeiter in Kesseln zu schlagen.

um die Arbeiter in Teffeln zu ichlagen.

um die Arbeiter in Fesseln zu schlagen.

+ Echt russisch !

Sicheren Angaben zusolge bat die russische Regierung, wie aus Stocholm vom 12. April gedrahtet wird, solgendes Detret erlassen: "Chemalige deutsche Untertanen, die sein 1880 sinnische Mitburger geworden, dürsen bei Aktienger alschaften oder Genossenschaften, der betrechtigt sind, Geschiftlicke auf dem Lande zu besitzen oder zu erwerben, weder eine Anstellung bekommen noch Teilhaber sein. Die Bestimmung gilt ab 15. April 1916."

Aleine politiiche Nachrichten.

+ Bon der Staatsschuldenkontrollkommission des öfterreichtigen Reichstats wurde die Kontrasignierung von Obligationen für die vierte Kriegsanleibe beschiesen, wonach
wahlweise eine amortisable in 40 Jahren dei 5½ Brozent Berzinsung rückzahlbare Anleibe, deren Bersolung mit dem Jahre
1921 beginnt, und siedenjährige 5½ prozentige Schahicheine angeboten werden.

+ Wegen des Auftretens der Genichterre in verschlebenen hollandischen Gemeinden wurde die Einberujung des Retrutenjahrganges 1916 und der Landsturmmanner, die vom 10. dis 16. April in die Armee eingestellt werden sollten,

+ Der Aeltestenausichuß ber vorwegtichen Bolfsvertretung bat einen Geseintwurt angenommen, durch ben der Konig ermachtigt wird, die Rorges-Bant von der Berpflichtung des

Goibeintaufs zeitweilig zu befreien.

+ Bie ber Mailander "Corriere della Gera" mitteilt, murbe bie Ministertonferenz des Bierverbandes auf den

Monat Mai verichoben.

+ Die frangösische Rammer hat einen Gesehentwurf angenommen, der die Rogierung ermächtigt, die Einfuhr ausländticher Baren zu verbieten ober die Einsuhrzölle zu

erhöhen.
Mus Bern wird gemeibet, daß das frühere Biatt Déroulèdes,
"Le Drapeau", das jeit Kriegsbeginn sein Erscheinen eingestellt butte, aus Berantassung der sog. Batriotenliga wieder erscheine. — Die "Patriotenliga", oder die "Camelots du roi" Königshausierer) entfaltet, wie die Klagen der republikanischen Parteien verraten, in tester Zeit in Frantreich eine lebhasse Tätigkeit.

+ Das englifche Unterhaus bat bie verschiedenen im Budget vorgeschlagenen neuen Steuern angenommen, boch bar die Regierung die Sahrfartenfteuer aufgegeben und bie Bund-

+ Einer im englischen Unterhause vom Staatssefretar Grey obgegebenen Erflärung zusolge hat die britische Regierung ben bentralen Regierungen ein Memoran dum über die Beich agnab me von Artifeln, die dem Feinde gehören und mit der Post verschildt worden sind, übermittelt.

+ Mis unbedingte Bannware wurden biefer Tage pom Bondoner handeisamt ertiart Bold, Giber, Papiergeld und alle borfengangigen und realifierbaren Bertpapiere.

alle börsengängigen und realisierbaren Wertpapiere.

Petersburger Meldungen, die nach Kopenhagen gesangt sind, besagen, in der russischen Hauptstadt sei bekanntgegeben worden, der Reichskontrolleur des Zarenreiches sei mit Arbeit so sehr überhäust, daß er an der Pariser Wirtschaft so ser er an icht teilnehmen könne. — Der wahre Grund wird mahl ein anderer sein: Russland fürchtet von einer Isolierung des deutschen Handels schwere Schädigung der eigenen Interessen i Die dritische Gesandtschaft in Bern teilte, wie die "Boss. Ig." rom dort ersährt, dieser Tage der Dessentlichkeit mit, daß zieg ppten sortan zur Kriegszone gehöre; Keisen darthin seinen nur in dringenden Fällen zulässig.

Mus dem Reiche.

Ein eigenartiges Legat für den preugifden Staat. 3m preufifchen Siaaisbaushalt für 1916 ift, bem "Tag" gulolge, diesmal ein eigenartiger Boften eingestellt worden. Beim Etat bes Finangminifteriums (Rap. 58, Titel 16) ift unter den Erlauterungen folgendes gu lefen : "Der im Jahre 1910 verftorbene Bermaltungsgerichtsbireftor a. D. Geh. Regierungsrat Elsner von Gronow zu Köslin hat testamentarijch dem preußischen Staate 10 000 M mit der Bestimmung vermacht, daß dieses Kapital zinse bar angulegen und gesondert zu verwaiten ift. bie Binfon aber so lange gum Kapital zu ichlagen find, bis diefes den Betrag der Staatsichulden erreicht. Bon biefem Beitpuntte an durfen bie id rlichen Binfen bis gur Salfte verbraucht werden, ma, ind der Reft weiter gum Rapital ju ichlagen ift. Die Unnahme der Erofchaft ift genehmigt worden. Das Legat wird bei der Beneralftaatstaffe verwaltet; es beträgt jest abzüglich der 1111 1000 M berechneten Erbschaftssteuer 9400 M. Da ber Bonde unter § 2 Mbi. 4 des Bejetes betr. den Staatsbapshalt fällt, find feine Ginnahmen und Ausgaben in ben Etat aufgunehmen."

Die Abgabe von Brennfpirifus aufgehoben. Dir Birtung vom 5. April 1916 bat die Spiritus-Bentrale auf Berantaffung bes herrn Ctaatefetretars des Innern Die Abgabe von Brennipiritus ju Zweden des Rlein-handels und zum privaten Gebrauch für Leucht- und Rochzwede bis auf weiteres ganglich eingestellt. Bum 3mede bes gewerblichen und medizinalen Berbrauchs wird Brennfpiritus auch meiterbin unter Gicherung ber Bermenbung abgegeben. Die Abgabe erfolgt durch die Begirtsvertriebsftellen der Spiritus-Bentrale.

+ 1 Rilogcamm Juder pro Ropf und Monat. Rach den Musführungsbestimmungen gu ber Berordnung über ben Berfehr mit Berbrauchsguder ift ber Regelung des Berbrauchs durch die Kommunalverbande bis auf wetteres eine Budermenge von 1 Kilogramm monatlich für den Ropf der Bevollerung gugrunde gu legen.

Beilfame Magregel gegen Modenarrinnen. Die Runchener Boligeidireftion bat an die Schutymannichaft einen Beichluß ergeben laffen, der in feinen Folgen von recht unangenehmer Bedeutung für die Damen fein tann, die fich auf den Strafen Munchens bewegen. Die Schulyleute find angewiesen, alle gu auffallend, der modernen Mode entsprechend gefleideten Damen auf der Strage zu ftellen und auf die Boligei-direttion gur Bifitation gu bringen. Jest ift der erfte derartige Fall paffiert. Gine Dame murde auf dem Babnhofsplag von einem Schugmann verhaftet, gur Bache und dann gur Boligeidireftion gebracht, weil fie nach Unficht bes Schunmannes allgu auf. fallend gefleidet ging. Es ftellte fich beraus, daß die Dame fich auf dem Bege zu einem Rendezvous mit einem Offizier vefand. Die Dame wurde ichiieflich mit einer Berwarnung entlaffen. - Befanntlich find von verfchiedenen Armeetommandos wohlmeinende Mahnungen an die Frauenwelt erlaffen worden, im Intereffe der Stofferfparnis Die moderne Modevorichrift, möglichft weite Rode gu tragen, unbeachtet gu laffen. Es war vorauszuschen, daß nur zu viele Frauen die Mahnungen nicht beachten murben, folden Rarrinnen wird das Mündener Borgeben sicher einen heilfamen Schreden einstößen. Jeder verttandige Mensch wird sich darüber freuen, selbst wenn ein Schutymann einmal feine Mufgabe etwas gu icharf auffaffen follte.

Begen das Ginhamffern von Cebensmitteln erläft jest auch das banerifche Kriegsminifterium einen Erlag, ber auf die Bflichten gegenüber den Minderbemittelten, Die durch das Ginhamftern von Lebensmitieln auf das ichwerfte geichabigt wurden, aufmertfam macht.

+ "Jettmangel nur Ginbildung !" Gine fehr vernogende und einflugreiche Berfonlichteit Samburgs ertlarte turglich Blattermelbungen gufolge in einer Ber-fammlung einer ber gejeggebenden Rorperichaften, ber Mangel an betten in Samburg berube nur auf Ginbildung. Benige Tage darauf murde bei ihm eingebrochen. Die Diebe ftahlen Raucherwaren und drei Gaß Butter und hinterließen einen Bettel mit ben inhaltsichmeren Borten: "Benn Ste Gette vermiffen, fo beruht bas nur

Der Arteg.

+ "Reine bedeutendere Gefechtstätigteil" im Weffen. - Berfioge ruffifcher Abteilungen gurudgewiejen.

Großes Sauptquartier, Den 13. Upril 1916. Beftlicher Rriegsichauplag.

3m allgemeinen tonnte fich bei ben meift ungunftigen Beobachtungsverhaltniffen bes geftrigen Tages teine be-Deutendere Bejechtstätigfeit entwideln. Jedom blieben beiberfeits der Daas, in der Boepre-Ebene und auf der Cote fudoftlich von Berdun die Artiflerien lebhaft tatig.

Sudofflich von Aiberfanahm eine deutsche Patroniae im englijden Graben 17 Dann gefangen.

Ein frangöfifder Basangriff in Gegend von Buifateine (nordöftlich von Compiègne) blieb ergebnistos.

Deftlicher Rriegsichauplat. Sublich des Narocz-Sees verftartte fich das ruffifche Artilleriefeuer geftern nachmittag mertlich.

Deftlich von Baranowitichi murben Borftoge feindlicher Abteilungen von unferen Borpoften gurudgewiefen.

Balfan-Artegsichauplat. Reine wejentlichen Ereigniffe.

Oberfte heeresleitung. (2B. I.B.) + Ernente Rampfe an der Bonale-Strafe. Bien, 13. Upril. Amtlich wird verlautbart: Rufftider und Gudöftlicher Rriegs.

idauplag. Rach wie vor unverandert.

Italienifder Rriegsicauplas. Das Artifleriefeuer hait an gabireichen Stellen bet Front mit mechfelnder Starte an. - Un Der Bonale. Strafe find wieder fampfe im Gange.

+ Drei Regimenter euffifcher Ravallerie von Turten und Berfern in die Blucht gefchlagen. Ronftantinopel, 14. April. Umtlicher Bericht Des

hauptquartiers: Un der Grat-Front feinerlei Beranberung.

Gine aus perfifchen Ariegern und unferen Abteilungen bestehende Truppenmacht griff am Morgen bes 8. Apri bei Sautichbulat und Umgegend ruffifche Ravallerie an, beren Starte auf ungefahr drei Regimenter geichatt murbe, und zwang fie, in ber Richtung auf Urmia gu flieben. Die perfifchen Rrieger zeichneten fich bei Diefer Belegenheit bejonders aus.

Un der taufafifchen Front nichts Bichtiges bis auf BatrouillenscharmugeL.

Einige feindliche Torpedoboote, Die in ben Bemaffern von Smyrna erichienen, murden burch unfere Artiflerie vertrieben. Ein Bachtboot, das auf ber Sohe bon Tichelme ericienen war, murbe durch einen Schug uuferer Artiflerie getroffen. - 21m 9. April tamen Banditen von vier großen Barten und verfuchten bei Ralamata mefilich von Rufch-Adafi zu landen, fie murden eboch durch das Feuer unferer Ruftenwachen gezwungen, fich wieder einzuschiffen und gu entflichen.

+ Die frangofifchen Militarfritifer und Die Lage por Berdun.

Mit ben jungften beutichen Erfolgen por Berbun fertig gu merben, fallt den frangofifchen Mititarfrititern fcmer. Sie fonnen doch nicht umbin, die beutichen Bewinne gu bestätigen. Go fagt Beneral Berthaut im Barifer "Betit Journal": "Trot blutiger Schlappen gelang es den Deutschen doch, fich an einem Buntte festgufegen, und biefer Buntt ift wichtig. Wenn es dort weitergebt, so ift ein ernftlicher Borteil nicht abzuleugnen. Jedenfalls, fo- lange die Deutschen die Initiative in ber Sand behalten, haben fie den Borteil, die Angriffe nach ihrer Bahl anfegen ju tonnen." Auch Oberft Rouffet betont die Initiative auf feiten der Begner, fürchtet die Ausdehnung der Operationen oftwärts und warnt, auf ein Nachlaffen zu vertrauen, denn bevor der Feind fich gefclagen gebe ober auf ein Borfdreiten vergichte, murde er gewiß feinen gangen heerbann aufbieten. Die Franzosen sollten sich also keinen Tauschungen hingeben. Die Kritik im "Homme Enchaine" bat die Zensur arg verstümmelt. Der Kritiker weist darauf hin, wie trop aller Schlappen die Deutschen ben Feind immer gum Burud. weichen gwangen. Die Schlacht werbe noch manche lleberrafchung beicheren; man habe boch icon allerlei lernen muffen.

+ Derfentt!

London, 12. April. "Llonds" melden: Der ichmedilche Dampier "Murjat" (2335 Lonnen), von Bhiladelphia nach

Marvit mit einer Kohlenladung (Bannware! Die Red.) unterwegs, ist versentt worden. Die Besatung ist gelandet. Barcelona, 13. April. Der hollandische Dampter "Davernire" (?) ist, aus Mexito tommend, bier eingetrossen Er hatte 9 Matrosen des von einem österreichischungarifden Unterfeeboot torpedierten ruffijden Gegelfdiffes "Imperator" an Bord. + Die eine portugiefiiche Eroberung ausfieht.

Liffabon. 12. April. Der Rommandant non Borto

Umelia in Portugieinin Ditafrifa melber. Deutschen bejegte Drijchaft Stionga wieber worden ift.

(Rlonga liegt in bem füdlich ber Ron Deutsch-Ditafrita gehörigen Gebietsdurch den jest hochwaffer führenden Ror übrigen Schufgeviet getrennte und dabe gungsfähige fleine Bebiet ift, wie Boin merit, offenbar beuticherfeits alsbann von den Bortugiefen befest mor Biedereinnahme durch die Bortugiefen to fein, da es ihnen nie gehört hat und au Arieges feither noch nie von ihnen bejegt

Lokales und Provinzi

herborn, 14. Upril. Dem hiefigen ift es wiederum gelungen, einen Unichlufg ab gur Durchführung gu bringen. Dem ! figenden des hiefigen Gemerbe Bereins, Meuendorff, ging auf fein an die Eif. 3t. gerichtetes Gefuch folgendes Antwo "Der erftrebte Unichluß in Dillenburg von nachmittage antommenden Berfonenzuge Richtung Beglar an den Berfonenzug 31 tung Biedentopf wird vom 1. Mai d. 35. Der Jug nach Biedentopf wird dann um mittags von Dillenburg abfahren."

- Berpflichtung zur Abgabe von f vom Königl. Landrat in Dillenburg erla machung über die Berpflichtung gur Abe toffeln werden wir morgen im genauen Abdrud bringen, weil die fragliche Betar ber heutigen Nummer des großen Umfang, Aufnahme mehr finden fonnte.

- Zwei Bfund Kartoffeln pro Schwe Befantmachung des Stellvertreters des pom 31. Marg 1916 über die Berpflichtun von Rartoffeln find den Landwirten u. Schwein höchftens zwei Pfund Rartoffeln fern der Betroffene Kartoffeln bisher an füttert hat und über andere Futermittel reichender Menge verfügt. Dagu bemertt be der Breufischen Landwirtschaftskammer: Menge wurde naturgemäß auch nicht an reichen, im Bachstum fortgeschrittene Sch nahren oder ju maften. Es wird daher wiefen, daß unter bem Begriff "Schwein" den Falle auch die Fertel zu verstehen einer größeren Rahl von Ferteln und jung eine entsprechend erhöhte Menge an insg laffenden Kartoffeln für die Ernährung Schweinebestandes einer Birtichaft verfi beren Berfeifung auf Die einzelnen Tiere b anheimgeftellt mirb.

- Mo die Kartoffeln fteden. In Eber Burgermeifter in ber Bemeinderatsfinung ein befannter Landwirt, ber bei ber Rart aufnahme feinen Borrat mit 75 Bentner batte, aufgrund einer Anzeige zugeben m ftatt deffen etwa 225 Zentner diefes jest to lengemächies im Befit habe. Anzeige ift erfe die Strafe auch nicht ausbleiben.

Giegen, 13. April. Etwa 1700 Befane Rämpfen por Berbun find am Mittwoch I 8 Uhr nach unferem Gefangenenlager über Es maren zumeift fraftige Beftalten in be form und Stahlhelmen. Berftreut maren

einige Turfos barunter. Friedberg, 13. April. Am 12, Februar fanntlich die hiefigen Schmeinemekger ihre ichloffen, indem fie in hiefigen Blatern ver daß fie ihre Laben ichließen mußten, weil und Murftwaren niedriger gefett feien, als bie amt feftgefehten Sochftpreife für Schlachtvie

Die Franzosenbraut.

Loman ans ber Zeit bes fultur- und weltgeschichtlichen Umschwungs vor 100 Jahren von D. A. Beim. 35. Bon Annobazumal.

In Freudenberg war manches anders geworben. Der Baftor, ber Amtmann, ber Burgermeifter, Johannes Rlein und auch ber alte Tinnes hatten bas Beitliche gefegnet und ber argen, gottverlaffenen Belt ben Ruden gefehrt. -Much der alte Edhardt war nicht mehr. Im letten Lebens. jahre hatte er fein Altenftubchen nicht mehr verlaffen. Dort wibmete er fich gang feinen firen 3been. Sein Geficht wurde mit jebem Tage fiumpfer. Anfpruchelos verlebte er feine Tage, bis man ibn eines Morgens tot auf feinem Lager fanb.

Der hirtehannes und ber Rolfch gehörten gu ben alteften Leuten bes Ortes, waren aber tropbem immer noch in Gemeinbebienften.

Der alte Birts Philipp hatte fich gang ber Landwirticaft gewibmet, welcher er bon jeber mehr jugetan war als ber Schantwirtichaft. Lettere batte er zugunften feines Rachbarn aufgegeben. Diefer Rachbar war fein Geringerer als ber Leutnant Schuf, ber fein Dafein als Briegsmann gu obe gefunden und unter ber allmächtigen Frangofenberrichaft fich zu wenig beachtet gefühlt hatte. Deshalb hatte er es borgezogen, Philipps Rachfolger gu werben, wenn auch nicht in bemfelben Saufe: benn er batte fein Sans am Beihertor für ben neuen Betrieb eingerichtet.

Soup war ein freundlicherer Wirt als ber Philipp

und ein guter humor fehlte ihm auch nicht. "Da, Schuß, schütte mir noch einen," fagte ein alter, weißhaariger Mann in grunem Rittel und Forfterbut. In ber fteten Dammerung ber fleinfenftrigen, nieberen Biris-Rube war ber Mann in ber Ofenede taum gu erfennen. Reben ibm, an ber Stuhllehne, bing ein Rrudftod, fein ungertrennlicher Begleiter.

bor? - Mir icheint, als wenn ber Schill und ber Braundweiger ben beutschen Dichel mat gewect batten."

Ja ja, und da hat der Michel erft gefpurt, daß man Sandichellen angelegt hat," erwiberte Schuß. "Und bag man ibn morbemagia verhauen

murrte brummig ber Alte. "Alle Better noch mal, Schuf, jollten wir ben Rapoleon benn nicht wieber los werben?" Schuß pfiff burch bie Babne und fcblog fcnell bie Fenfter. Beutzutage, wo die Banbe oft Ohren batten, tonnte man nicht borfichtig genug fein, und ber alte Forfter, in bem wir Bilbtraut wiebererfennen, war oft

recht unvorsichtig in feinen Ausbruden. "Bore, Alter, wenn bu bich nicht mehr in acht nimmft, geht es bir noch mal ichlimm!"

"Bas habe ich benn nun wieber gemacht?"

"Nichts, nichts, es ist schon gut. Aber hast bu nichts Reues im Ort gehört?" "Rein, bu?"

Es foll nämlich bier auch nicht mehr recht filmmen mit ber Frangojenfreundichaft.

"Das hat boch hoffentlich niemals geftimmt, Schuf." Blaube nur bas nicht. Speichelleder bat man überall. Unfer Amtmann ober Maire ift boch fo frangofifch."

Ach was, ber tut nur fo, weil er muß. Bare ich noch im Dienft, ich mußte auch bas Lieb meines herrn fingen, wenn ich auch falfch fänge."

Beshalb ift benn die Spannung zwifden bem Amtmann und bem Burgermeifter? - Doch nur, weil ber Rlappert nicht frangofisch genug ift."

"Richt fo tut ober nicht fo tun fann." 3ch glaube, ber Amtmann bat einen bestimmten Ber-In ber vergangenen Racht ift ber Burgermeifter

faft bis jum Morgen außer ben Manern geblieben. Staubst bu benn, fo etwas wurde bem Amtmann nicht hinterbracht? Dahinter stedt boch etwas, fo mahr ich Schuf heiße."

"Alle Wetter, Schuft, bu bringft mich auf etwas. Dem Tillmann Alein fein Annemariechen bat unferer Mathilbe fo allerhand ergahlt, und die hat das von Stragers Gertrub."

Siehft bu, basfelbe fagte mir ber Rue Frit, ber hatte beute früh ben Burgermeifter jum Tore bereingelaffen. Beshalb reift ber Rlappert benn feit bem Frühjahr fo oft nach Siegen? Man fagt, bort batten bie herren gebeime

Das ift burch, jest reift er nicht mehr. Die Gipungen hatten mit bem Dornberg gu ! "Das ift's ja eben, was ich meine. baß bie Sache noch nicht zu Enbe ift."

"Es muß noch gang anbers tommen, fonft Enbe. Bas helfen benn ba ein paar tauf Den großen Mann muß Gott im Unglud ichide "Ra, Förfter, nun werbet aber nicht froms euch nicht gut an."

Der Forfter huftelte und ftand auf, griff feinem Stod und humpelte gur Ture binaus Wort bes Abichiebes.

"Ich glaube, ber Alte ichnappt noch ein fagte Schug und lachte "Seit ihn ber Siegenschat, bekommt er allemal fromme Anwandlungen "Guten Tag, herr Leutnant! - Co in

Guten Tag. - ab, irre ich mich nicht, ber Trapp. Bift bu Unfraut auch wieber im Be bat bich langft tot gejagt."

Schuß hatte gang überhört, bag bor feinem gange Rarawane angefommen war, bie aus eit farren und einem Bagelden beftanb, bas mit bespannt war. In dem Ejel erfennen wir ben Frangoseneset wieder, den ber Siegeniche, al Reisen nach Siegen einstellte, bertauft hatte. hand war er ichlief ich in Trapps Befit überg

Trapp tonnie ben Gfel gut gebrauchen, unter bie Madefer gegangen mar. Des alten Tochter war fein Beib geworben, wenigftens er, baß fie wirflich getraut feien; gang flar Cache nicht. - Und feine rundliche Chebalfte ein ansehnliches Sauflein Rinber beichert.

"Saba, Senner, mas für ein Gezappel von lachte Schuf und fab vergnügt in ben fich bale allen möglichen Aleidungsftiiden behangenen Rit binein. "Sind bie alle bein?"

"Meine Frau behauptet es wenigftens und

ich's ichon glauben." "Habe!" lachte Schuß und ichuttelte fich. aber bemnachft auf bie Menschheit losgelaffe Erapp, bann wirb's schlimmer wie im Rriege find frangofifche Marobeure nur Rinderfpiel."

(Fortjegung folgt.)

gegen die Bestimmungen des Kreisamtes ausgesien Das Gericht saste die Sache sehr milde auf dien das Gericht saste die Sache sehr milde auf die Megger sich nur in der Form versieren und daß sie sich tatsächlich in einer gewissen und daß sie sich tatsächlich in einer gewissen und batten. Der Staatsamwalt beansage befunden hätten. Der Staatsamwalt beansage befunden datten. Der Staatsamwalt beansage befunden datten. Der Gtaatsamwalt beansage befunden datten. Der Gtaatsamwalt beansage befunden der und klür die Meggerfrauen, deren im Felde stehen. Das Urteil sautete auf 400 . Mate sür den Innungsmeister, 100 . M für die übrigen und 50 . M für die Meggerfrauen, deren Männes stehen.

frantfurt a. M., 13. April. An den Folgen eines mialles verstarb hier Baron Albrecht Riedesel zu es auf Schloß Sickendorf bei Lauterbach. Der Beremar Rechtsritter des Iohanniterordens und war die des Krieges unermüdlich in den von ihm untergazaretten tätig. Er hat ein Alter von 59 Jah-

Bad homburg v. d. h., 13. April. Die Hotelvon Baden-Baden, Bad-Nauheim, Bad Homburg
iss usw. haben vereinbart, während der teuren,
den Krieg geschaffenen Berhältnisse Mindestpreise
ension festzusehen. Der Benfionspreis für eine
beträgt auf den Tag mit einem Fleischgang zu
Nahlzeit 10—11 Mark. Auch der Internationale
sterverein (Sip Köln) hat sich an das Kriegsrium gewandt und um Erhöhung des Bensionsfür Offiziere von 6 auf 7,50 Mt. gebeten.

Mus heffen, 13. April. Märchenpreise werden partig für achts die zu Beginn des Krieges noch 7 Mark das tosteten, wurden dieser Tage mit dem siebens dis des Propinz Starkenburg erhielt für zehn Fersel dem man gestern für das Paar 150—160 Mark. Dauche der Mark in wenigen Augenblicken geräumt. Zeiten sind vorüber, als man vor zwanzig Jahren Wochen Fersel zu Godzen werde der Mark zu Salzwedel in der Altmark eins Wochenmarkt zu Salzwedel in der Altmark eins sieben Ferselchen — sieben Mark bezahlte.

Tieben Ferkelchen — sieben Mark bezahlte.

Dom Main, 13. April. (Seekrieg zwischen Bayern krußen.) Der Krieg um die Lebensmittel zwischen und Preußen hat jeht auch schon zu kleinen Plänzus "See" gesührt. Da auf dem Landwege ein weeln von Waren nach Preußen nahezu unmöglich stuckte es ein Frankfurter Bürger auf dem Seewege. Ir mit einem Boote auf dem Main tapfer in das mland hinein, drang bis Aschaffenburg vor, versicht große Fleisch und Burstvorräte, verstaute des Boot und segekte dann tapfer talwärts. Un der utam es zu scharfen Auseinandersehungen mit den m. doch die überlegene Strategie des Preußen m. doch die überlegene Strategie des Preußen m. der gerettet. Wie man hört, sind gestern weitere ze auf dem "Seewege" ins Bayerische angetreten mit welchem Erfolge, ist noch nicht bekannt ge-

Aus Groß - Berlin.

Die Goldbeute der "Möwe" in der Kriegsausting. Die Deutsche Kriegsausstellung in Berlin ist en des Entgegentommen des Reichsmarineamtes in die verseht worden, die von der "Röwe" dem englischen aleuzer "Appam" abgenommene Goldbeute auszusin. Das Gold selbst ist längst in der Reichsbant in dem Gewahrsam. Es ist jedoch interessant, drei von all Originaltisten, in denen das Gold verschlossen war, we eine getreue Rachbildung der 15 Goldbarren zu m. aus denen die Beute besteht. Auch die Originals, in denen sich der Goldstaub besand, sowie eine Probe is Goldstaubes sind ausgestellt. Die Deutsche Kriegswissung wird am Osiermontag, abends 8 Upr unwiders ich ge chlossen.

Mus aller Weit.

+ Tellnahme des Bapites für dentiche Bermun-Monfignore Marchetti, der Bevolim digte Des fir den Bolljug der Bereinbarung, Die, bet bergigen Initiative bes Bapftes gemaß, amifchen land und Frantreich über Unterbringung ichmermdeter Rriegsgejangener in der Comeig getroffen befuchte diefer Tage die beutichen Ber. andeten in Davos, um ihnen im Auftrag des en. Der papitliche Abgefandte, ber fich in teilnehmen-Beije mit den Kriegsgejangenen unterhielt, wohnte latholijden Teil ber Dannichaften von dem Rapuginer-Coeleftin Schwaighofer und dem General der barm-Pgen Bruder Pater Augustin Roch, beibe geburtige ten, veranftattet murde, mobei eine Generaltommunion Abends fand eine bom Beift berglicher Raabicaft durchwehte fleine Teier ftatt, an der eine Reihe Befebener Berjonlichteiten teilnahmen, und bei ber ber toollen und eifrigen Tatigteit, die Darchetti fur unfere mundeten entfaltet, bantend gedacht murde.

+ Angebliche Unruhen unter deutschen Kriegsangenen. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die dische Regierung teilt amtlich mit, daß es am 6. April er den Kriegsgesangenen auf der Insel Man zu Unen tam. Ein Gesangener wurde von einigen seiner Erstangenen übersallen und suchte bei der am Tore zestellten Schildwache Schutz. Die anderen Gesangenen ten fort, ihn zu besästigen, und drängten nach dem fr. worauf die Schildwache sie aufforderte, auseinanderzeben. Da sie dem Besehl nicht gehorchten, seuerte die Udwache. Drei deutsche Gesangene wurden verwundet. Ber weiß, welche Riedertracht sich wieder hinter dieser

aligen Meibung verbirgt.

+ Ein danischer Dampser gesunten. Ein in Dmulden betroffener Fischdampser brachte die ganze von ihm aufstammene Besagung des dänischen Dampsers "Dorthen", K. don Methil (Schottland) nach Esbierg mit Kohlen beregs, am Montag um 3 Uhr nachmittags auf 55 Grad Minuten nördlicher Breite und 3 Grad 30 Minuten miber Länge auf eine Mine gestoßen und gesunten war, die Zesagung hatte 21 Stunden in den Booten zugedracht. Lapitan 3. Zessen ist verwundet.

+ Ariegsbrot in Holland. Amtlich wird aus Ummitgeteilt, daß injolge der Schwierigfeiten bei ber Weigenversorgung von Mebersee die Mehlsabritanten tein Beizeumehl werden mabien durfen, wenn der vorbandene Borrat verbraucht ift, und daß späiestens vom 24. Uprit an nur noch grobes, braunes Weizenbrot wird gevacen werden durjen.

Rechtsanwalt Claudius.

Bon Dtto Somia.

(Rachbrud verhoten.)

"Gle boben boch ficher icon vom Rechtsanwalt Maudius gebort, ber ebenfomobl burch feinen fauftifchen humor, wie durch feine Beleibtheit befannt ift?" Diefen Borten unterbrach Brofeffor Trommler Die Stille, Die fich feit einer halben Stunde über der Tafelrunde gelager batte. "Bor turgem war er wegen feiner ftets junehmenden Korperfulle in größter Sorge. Er hatte con die verichtebenften Mittel Dagegen verfucht, aber immer ohne Erfolg. Schlieflich empfahl ihm fein Beib-argt eine Rur in Marienbad. Er befolgte den Rat und tonnte nach einigen Bochen gu feiner Freude und Beruhigung feststellen, daß er ein gut Teil feines über-fluffigen Tettes verloren batte. Befriedigt und gludlich verließ er nach Beendigung der Kur das bobmifche Bad und tehrte in ben Schof feiner Familie gurud. Als er am Tage nach seiner Rudtunft morgens seine Schritte zum Gerichtsgebäude lentte, sührte ibn sein Beg beim Megger vorüber, der seine Familie mit Fletsch versorgte. Er trat in den Laden und bat den anwesenden Megger: "Biegen Sie doch, bitte, schnell zwanzig Biund Schweinesseich ab!" Der Schlächtermeister webt sein Wester und sührte den Austrag Machen wegte fein Meffer und führte den Auftrag aus. Rachbem Rechtsanwalt Claudius das Stud Schweinefleifch einige Minuten lang aufmertfam von allen Seiten betrachtet hatte, wandte er fich gur Eur. "Das Fleiich barf ich wohl nach Ihrer Wohnnng bringen laffen, herr Rechtsanwalt?" rief ibm der Metgermeister diensteilrig nach. "Rein, nein", gab Claudius schmungelnd zur Antwort. "Das ift nicht nötig. 3ch babe nämlich in Marienbad gerabe zwanzig Bfund verloren und wollte mir mal gerne eine Borftellung bavon machen, was das eigentlich für ein Quantum ift. Guten Morgen, lieber Meisteri" Damit schob er gur Tur hinaus und überließ den verblufften Deggermeifter feinen

"Neulich treffe ich Claudius auf der Straße und begriße ihn. "Biffen Sie," beginnt er "heute habe ich mich zum ersten Male über das Pianino von Fräulein Schulze gefreut, die über mir im zweiten Stockwert wohnt." Dabei verklärte sich sein ganzes Gesicht zu einem sonnigen Lächeln. "Bieso?" frage ich, "hat sie Ihnen Ihre Lieblingsnummer so meisterhaft vorgespielt?" "Rein, aber das Marterinstrument ist beute vom Klaviervermieter abgeholt worden," antwortet er mit seinem harmlosesten Lächeln.

Mis vor ungefähr einem halben Jahre fein Sohn beiratete und feine Sochzeitsreife antrat, hielt Claudius es für angemeffen, ihm einige gute Lehren und Ratichlage gu erteilen, wie er feine junge Frau behandeln muffe. "Stehft du, mein Junge, wenn bu mal nicht gang der gleichen Meinung bift, wie deine Frau," meinte er, mit den fleinen Fettaugen vergnügt blingelnd, "und wenn du Elfe nicht überzeugen fannft, daß beine Meinung Die richtige ift, fo mußt du einen Rompromig mit ihr fciliegen. Berfteh' mich recht: Go einen bubichen, annehmbaren Kompromiß, wie ihn eine politische Partet mit der Re-gierung abzuichließen pflegt." "Ich werde mir den Rat jedenfalls merten, lieber Papa," antwortete Cloudius junior, worauf Claudius senior fortsährt: "Siehst du, da kommt mir gerade ein kieines Erlebnis in Erinne rung, das ich einft mit beinet Mutter batte. batten furd vorher gebeiratet und unterhielten une darüber, wo wir die jeche Wochen meiner Gerichtsferien wohl am angenehmsten oerbringen tonnten. 3ch mare für mein Leben gern die ganze Zeit nach der Schweiz in die Berge gegangen; aber deine Mutter bestand harauf, die feche Bochen in Bien zu verleben, bas fie damals noch nicht fannte. Es find ja jest über funfundgmangig Jahre feitdem verfloffen; aber ich entfinne mich noch gang deutlich der langen und frucht tofen Berbandlungen, die ich mit deiner Mutter führen mußte, bevor endlich ein Kompromiß zwischen uns gu-ftande tam." "Run, und auf welcher Grundlage?" fragte neugierig der Sohn. "Bir ichloffen einen Kompromif, bag mir une einen Tag in der Schweiz aufhalten und die übrigen einundoiergig Tage in Bien verbringen wollten. Siehft du, mein Junge? Rur nicht eigenfinnig auf feiner Unficht besteben! Dan muß feiner Frau immer auf halbem Bege entgegenfommen. Und nun leb' mohl, Frig! Und laßt gumeilen etwas von euch boren!"

"Er icheint ja recht philosophisch veranlagt zu fein, 3br Rechtsanwalt Claudius?" meinte nachdentlich Anterichter Regenwurm, als Brofeffor Trommler geendet hatte.

Gefundheitspflege.

(blachbrud verboten.) Die Blinddarmentzfindung. Die vom Laien jo viel gefürchtete Blinddarmentgundung oder richtiger "Entgunbung des Burmjortjages des Blindbarms", aljo eines wurmartigen Unjages diefes Darmes, but nach den neueren Foridungen ihre Urfache nicht, wie früher allgemein angenommen murde, im Eindringen von Fremdforpern, wie bitternen, Splittern von Beidirr, insbejondere Blafuren, fondern fie ift die Folge des Darmverichluffes, und diefer tritt vielfach dann auf, wenn ichwerverdauliche Speifen genoffen werben und mobl auch im Unichlug an Rrantneiten wie Scharlach, Influenga und überhaupt Infettionsfrantheiten. Reuerdinge neigen die Foricher gu ber Unficht, daß ju reichlicher Fleifigenuß die Blinddarmentgar nicht bei Boltern befannt ift, die fich faft ausschließ. lich von Pflangentoft nabren.

Für den Laien tommt es hauptsächlich darauf an, den Sig des Wurmfortsages zu tennen und die Erscheinungen, die die Krankheit begleiten.

In normaler Lage befindet fich der Burmfortjag etwa in der nach oben verlängerten Mittellinie des rechten Beines, unmitteibar über der durch das Bein und den Bauch gebildeten Rinne.

Steilen sich also an dieser Stelle Schmerzen ein oder wird bei leichterem Drud Schmerz empfunden, so ist unverzüglich ein Alzt zu Rate zu ziehen. In vielen Fällen ist bei Entzündungen des Wurmsprifatzen auch eine Erböhung der Temperatur vorhanden; sonst besteht meistens Brechneigung und mehr oder weniger große Appetitlosigteit. Auch bei österen vorübergehenden Schmerzen in der Gegend des Wurmsprifatzes ist ärztlicher Rat einzuholen und streng Diat zu halten.

Mireng Diat zu haiten. Wird der Arat frühzeitig gerufen, so ist sogar oft die

Operation gu umgeben; wird fie jedoch erforderlich, fo bestehe noch lange feine Bebensgefahr. Am so eber jedoch wenn bie Ertrantung ju weit vorgeschritten, und bie Entgundung bereits auf bas Bauchsell übergegriffen bat

Bis zur Antunft des Arztes nimmt der Krante teine Mahrung zu fich außer Waffer in geringen Wengen mit einem kleinen Zusat eines Fruchtsaftes. Abführmittel durfen nur auf arzliche Berordnung eingenommen werden.

Letzte Nachrichten.

207 000 Tonnen feindliche handelsschiffe im März untergegangen.

Berlin, 13 April. (BIB. Amtlich.) Im Monat März sind seindliche handelsschiffe mit rund 207 000 Brutto-Register-Tonnen durch deutsche U-Boote versen tt worden oder durch Minen versoren gegangen.

Burian in Berlin.

Wien, 13. April. (BIB.) Der Minister des Meufern Frhr. v. Burian begibt sich heute Abend zu Besprechungen mit dem Reichskanzler v. Bethmann = Hollweg nach Berlin.

Kardinal hartmann beim Kaifer.

Großes Hauptquartier, 13. April. Kardinal Hartmann ist im Berlause seiner Reise an die Weststront im Großen Hauptquartier eingetrossen, um dem Kaiser eine Spend auptquartier eingetrossen, um dem Kaiser eine Spend ein Betrage von 360 000 Mart, gesammelt von den Katholiten Preußens, für die deutschen Beruwund ein der Pfarrtirche sand heute vormittag in Gegenwart des Kaisers, zahlreicher Offiziere des Großen Hauptquartiers, sowie katholischer Soldaten ein seierliches Bontisstalamt statt, das der Kardinal-Erzbischof persönlich zelebrierte. Dann bestieg er die Kanzel zu einer kurzen, eindrucksvollen Predigt, in der er dem Feldheere den Gruß der Heimat und Dank sür seine Lapferseit und Treue überbrachte. Zum Kaiser gewandt, suhr der Kardinal sort:

"Unfer gottlicher herr und Meifter Jefus Chriftus hat gejagt: Benn zwei ober brei verjammelt find in meinem Namen, dann bin ich mitten unter ihnen. Biele, viele Soldaten find heute in diefem Gotteshaufe verfammelt und haben mit ihrem Landesvater zu Gott gebetet, er wolle uns den baldigen Frieden und den glorreichen Sieg ichenten. Das vereinte Bebet hat die Gewähr auf Erhörung. Doch follte ber liebe Bott von uns noch weitere schwere Opfer verlangen, so mache ich mich in diesem Augenblide jum Dolmetich ber tatholifchen Solbaten ber Armee. Ich lege in die Hande Eurer Majeftat nieder bas Gelöbnis unentwegter Treue in allen Ramp. fen, allen Leiden, allen Opfern Diefes Krieges, das Belöbnis unentwegter Treue bis zum Tode. Möge Gott der MIlmächtige diefes unfer Gelöbnis in Gnaden annehmen, möge er unferen vielgeliebten Landesherrn, möge er Eure Majeftat ichugen und ichirmen, dazu unfer liebes, teures

Die Gewaltfäfigfeiten der Entente gegen Griechenland.

Uthen, 12. April. Die Entente scheint, wie schon öfters bemertt, Appetit mit dem Effen gu betommen. Rachdem fie ber griechischen Regierung die Rotwendigfeit der Befegung des Safens von Rephalonia und ber Einrichtung vieler noch anderer Flottenftugpuntte mitgeteilt hatte, richteten, wie heute die Blatter übereinftimmend melben, die Befandten der Entente por einigen Tagen Unfragen an ben Bremierminifter, wie weit Griechenland geneigt fein wurde, die Beforderung von 80000 Gerben auf Bahnwegen über Batras, Athen und Theffalien nach Salonifi zu geftatten. Wenn man bedenft, daß die lleberlaffung des noch übrigen griechischen Bahnneges für den Transport der Serben einer Besegung gang Griechenlands, der hauptstadt nicht gleich tommen murbe, daß abgesehen pon der Befahr ber Musbreitung ber Cholera alles Leben und der Bertehr mit den Provingen, der durch den Beloponnes und die Lariffa-Babn unterhalten mird, unterbrechen wurde und ichlieflich das hergeben der Eisenbahn an die Entente als endgiltige Aufgabe der Reutralität angesehen werden tonnte, so ift es begreiflich, daß der Premierminifter ernftlich ber Entente gegenüber Die entichiedene Beigerung entgegensett. Die Folge Diefer Ablehnung icheint eine Bericharfung ber 3mangsmaßregeln gegen Briechenland zu fein.

Athen, 11. April. Bon weiteren Unfreundlichkeiten ber Entente gegen Briechenland ift heute zu melben:

Der Kommandant der französischen Streitkräfte im Mittelmeer ließ den griechischen Marinebehörden mitteilen, daß von jetzt ab die Durchführung der Untersuchung griechischer Schiffe strenger gehandhabt werde und im Falle der Besörderung verdächtiger und den Bestmächten nicht freundlich gesinnter Personen oder der Besörderung verbotener Waren, die auf Schiffen nach Mudras geführt werden würden, gegen diese und andere die griechische Schifsahrt und den Vertehr schwer schädigende Masnahmen, von denen man bisher genügend gekostet hat, ergriffen würden.

Selbst der Entente wohlgesinnte Blätter wie die "Esperini" schreibt: "Die Westmächte, die den Kampf gegen den preußischen Militarismus begonnen haben, sühren jest eine tyrannische Tattit gegen ein kleines Bolt ein, das den einzigen Fehler beging, daß es sich nicht als willenloses Wertzeug der Entente gebrauchen und sein Gebiet verwüsten lassen wollte. Nachdem die Berbündeten auf den Berdacht, die Berproviantierung Monastirs erfolge über Florina, eine kleine französische Mannschaft sur die Beaussichtigung daselbst eingesetzt, haben sie aleiche Maßregel in Korika angewandt, weil ihnen von ihren Spionen unwahre Rachrichten zugegangen sind, daß von Korika über Bogradetsch Lebensmittel nach Monastir geliefert würden, während tatsächlich Korika selbst Mangel anssolchen leidet."

Andenfen an bie Lorettohöhe

Es ging hinaus jum Streite, Es ging hinaus jur Schlacht, Es ging hinaus ins Weite In voller Morgenpracht.

Es grollen bie Geschütze, Bei Arras berricht ber Tob; Grell judt es auf wie Blite, Bie Feuer blutig rot

Bild fnottern bie Gewehre, Getofe immergu: Als ob es flets fich mehre Und Tag und Nacht nicht rub'.

Es hebt fic bort im Lande Ein fanfter Sobengug, Bohl an bem fernften Strande Ift er befannt genug.

Er ift feit aften Beiten Borettobob' genannt. Da mar ein graufig Streiten, Bie man es nie gefannt.

Der Beinde heere laufen Dort immer wieber Sturm In immer neuen Daufen. Bir fteben feft, ein Turm

Sie tonnten nichts erreichen, Ob ichmach auch unfere Bahl, Wir wollen nimmer weichen, Und auch nicht diesesmal.

Sie wollten uns befiegen Durch ihre lebermacht. Bir burften nicht erliegen In biefer Fruhlingsichlacht.

Sie zwangen und nicht nieber, Wir hielten ihnen Stand, Db fie auch immer wieber Sich gegen uns gewandt.

In übermächt'gen Scharen Sie ftürmten Tag und Racht, Wir blieben, wo wir waren, Und fiegten in ber Schlacht.

Db viele auch erlitten Den Tob burch Feindeshand Sie ftarben wie fie ftritten Getreu dem Baterland.

Bei Arras im Gelanbe Sebt fich ein Sobenzug Bis an ber Zeiten Enbe Ift er befannt genug.

F. R., Mertenbach.

Verluftfonto Berdun.

250 000 Mann, 200 Gefchiete, 25 On Momeree. Bon unferem militarijden Nor.-Mitarbeiter wird uns gofchrieben:

Die Schlesier, die neben Bayern, Württembergern und anderen deutschen Stämmen die Hauntlager unterer lüngsten Ersolge auf dem sinten Maasuser sind, kennen sehr wohl das heimatliche Sprichwort: "Brinkel machen Brot". Dieses Sprichwort paßt aber ausgezeichnet auf unser allmäbliches, doch stetiges Bordringen gegen Berdun. In der Tat hat die französische Presse wenigtens den Schein des Rechts sür sich, wenn sie ihren Lesern die deutschen Ersolge in den einzelnen Phasen der Kanupsbandlung als bedeutungslos und harmlos hinstellt, denn die Fortschritte, die unsere tapseren Truppen auf dem zah verteibigten Gesände um Berdun machen, zählen nur nach Kilometern, nicht seiten sogar nur nach Retern. Addiert man aber die Gewinne, die uns unsere Einzelstosse eingebracht daben, so gelangen wir, sowohl binsichtlich des eroberten Besändes wie des den Franzosen an Menschen und Munitionsmaterial zugefügten Schadens zu Zissern, die auch dem elfrigsten Joseffenund impanieren und ihn von der Wucht und Energie der deutschen Offensioe überzeugen wässen.

Sinfictlich diefer Birfung auf die feinblichen Rriens mittel untericheidet fich der Stellungafampf por Berbun non einer großen Felbichlacht im Grunde nur burch bie Tempo. Beachtet man aber gugleich die Borteile, Die fid aus diefer Urt der Operationen für den Ungreifer ergeben fo wird biefer Zeitverluft volltommen ausgeglichen burd ble Schonung des Menfchenmatertals und der allgemeiner Rampfmittel auf beutider Seite. Bohl ruden wir nut langiam vor, aber das eroberte Belande ift feft in unjerei Sand und wird nach einem genial burchgedachten Blor für neue Erfolge ausgenutt. Wohl ist die Zahl der ir den einzelnen Gesechtsabschnitten den Franzolen zuge-fügten Bertuste sedesmal an sich nicht bedeutend, aber sie summieren sich beträchtlich, während unsere eigenen Berluste in teinem Berhöltnis zu denen des Teindes School Berlufte in feinem Berhaltnis ju denen des Feindes fteben. Bohl ift die Beute an Geschugen, Die unfere Truppen den Frangolen entreißen, im Einzelfalle nicht groß, aber betrachtlich genug, um die Frangolen im gangen empfindlich gu fchadigen; andererfeits fparen wir an Beichug. material und Munition und erreichen im gangen eine Birfung, gu beren unmittelbarer Leifung unter anderen Umftanben um ein Bedeutendes großere Mujwendungen erforderlich maren.

So charafterisseren sich unsere Borteile; betrachtet man deingegenüber die Einbuße, die wir dem Feinde zussügen, so ergeben sich Werte, deren Einstuß auf die weitere Kampisähigkeit der Franzosen unzweideutige Rückschlüsse zuläßt. Wie deutschen Kriegsberichterstatter beim Großen Hauptquartier stimmen nömlich in der Angade überein, daß der von uns seit dem Beginn unserer Offensive an der Maas errungene Geländegewinn nicht weniger als rund 25 Quadratsisometer beträgt, ein achtungswerter Erfolg, wenn man an das mühevolle, schrittweise Benagen der hartnädig verteidigten französsischen Front denkt. Richt weniger empfindlich wird Frankreich durch die ungeheuren Berluste getrossen, die es seit dem Februar dieses Jahres in seinen Truppenbeständen auszuweisen dat. 30 Dimisionen bat es in den Kamps gesührt; mehr als 36 000 Mann nusste es unverwundet den deutschen Truppen als Besangene überlasien. Schon Ende März beziserte das Pariset, Blatt "Midie" die Rabl der Berwundeten auf 35 000, mährend die Zisser

der Zoten mit etwa 10 000 Mann angegeden wurde. Die Gesamtverluste der Franzosen wurden von dieser Quelle mit 64 000 Mann bezissert. Legt man aber die von den deutschen Heeresberichten angegedenen Gesangenenzissern zugrunde, so wird man unter Zubilsenahme der üblichen Berhöltniszahl zu einem Gesamt verlust der Franzosen an Mannschaften in Höhe von rund 150 000 Mann gelangen. Das wäre ein Austall von etwa Alemeetarps; bei dem besannten Mannschaftsmangel in Frankreich und bei der Unlust Englands, nennensweite Bestände an die östlichere From abzugeben, eine unersetzliche Beeinträchtigung der Berteidigungsfrast, der gegenüber wir nicht ohne Genugtuung auf die sait völlig ungeminderte Stoßkrast unseres heres hinzuweisen berechtigt sind.

Geben mir uns ichflefild bie Beute an, die unfere Soldaten von ihren Sturmangriffen binger die Front brachten, fo zeigt fich auch bier, in wie ftartem Dage bie Schwachung des Gegners vorgeichritten ift. Allerdings follen bie Frangojen in ben legten Wochen nach einer beigischen Meldung nicht meniger als 2000 Geschütze nach bem Rampigebiet bei Berdun gebracht haben, abgefeben von 10 Batterien ichmerer englischer und tanabijder Befchuge, die an ber Maas in Stellung gebracht worden feien. Ware diefe Jahl richtig, dann bliebe trogdem ber Berluft an frangofijden Gefcugmaterial, ber bis jest befannt geworben ift, noch gang betrachtlich, benn nicht weniger als 200 Gefcupe find feit bem Beginn unferer Offenfive unferen Truppen in die Sande gefallen. 150 000 Mann, 200 Gefduge, 25 Quadratfilometer, diefe Biffern tenngeichnen das frangofifche Berluftonto von Berdun; die Grangofen haben trogbem immer noch ben traurigen Mut, von einem Digerfolg unferer Offenfice gu fprechen und diejer ihre eigene Offenfive in der Champagne gegen-überguftellen, deren Belandegeminn befanntlich nicht einmal die Solite unferes jegigen Erfolges por Berbun ausgemacht hat!

Mus Groß-Berlin.

Das Anchenbaden zum Offerfest. Die Neigung sich auch in der Kriegszeit, besonders in den Festagen, reichelich mit Ruchen zu versorgen, bat die begründete Besorgnis hervorgerusen, daß erhebliche Mengen von dem für die Hervorgerusen, daß erhebliche Mengen von dem für die Hervorgerusen, daß erhebliche Mengen von dem für die Hervorgerusen Roggen- und Weizenmehl für die Luxusgebäde Berwendung sinden könnten. Die Groß-Berliner Gemeinden haben es daher im Interesses der ungestörten Brotversorgung ihrer Bevölserung sür notwendig gehaiten, das Baden von Ruchen, soweit er mit Roggen. der Weizen mehl bergesellt wird, in der Zeit von Montog von Ostern bis einschließlich Mittwoch nach Ostern zu un ker jagen. Es gilt dies auch für die Haushaltungen, denen übrigens auch vor einem Jahre die Herstellung von Ostertuchen verboten worden ist. Der Berliner Magistrat verössentlichte eine dementsprechende Berordnung.

Marktvericht.

Serborn, 13. April. Auf dem heute abgehaltenen 3. diesjährigen Markt waren aufgetrieben 2 Stüd Rindvieh und 218 Schweine. Es wurden bezahlt für Fettvieh und swar Ochsen 1. Qual. — Mt., 2. Qual. — Mt. Rühe u. Rinder 1. Qual. — Mt., 2. Qual. — Mt. per 50 Kilo Schlachtgewicht Auf dem Schweinemarkte kosteten Ferkel 100—160 Mt. Läufer 160—200 Mt. und Einlegschweine — Mt. das Paar. Der nächste Markt sindet am 11. Mai cr. statt.

für die Schriftleitung verantwortlich: f. floie, Berborn

Regelung der Fleischversorgung.

Im Kreisblatt Rr. 86 vom 11. d. Mts. find die Ausführungsanweisungen zu der Bundesratsverordnung betreffend Fleischversorgung vom 27. v. Mts. veröffentlicht

Aus diesen Bestimmungen wird hiermit Ziffer 3, welche die Hausschlachtungen regelt, zur allgemeinen Kennknisnahme und Beachtung veröffenklicht:

3. Hausschlachtungen.

Für Schlachtungen, die ausschließlich für den eigenen Wirtschaftsbedarf des Biehhalters erfolgen (Hausschlachtungen), gelten folgende Borschriften:

1. Die zur Schlachtung gelangenden Tiere muffen vom Befiger minbeftens 6 Bochen in feiner Birtichaft gehalten fein.

2. Das aus solchen Schlachtungen gewonnene Fleisch darf nur unentgeltlich oder an Personen abgegeben werden, die zum Haushalt des Biehhalters gehören oder in seinem Dienste stehen.

3. Schlachtungen von Rindvieh find nur nach Genehmigung des Kommunalverbandes gestattet. Bei Einholung der Genehmigung ist das Lebendgewicht des Schlachttieres und die Zahl der Wirtschaftsangehörigen des Haushaltes, für den die Schlachtung erfolgen soll, anzugeben. Die Genehmigung darf nur erteilt werden, wenn nach der Zahl der Haushaltungsangehörigen und unter Berücksichtigung des für die übrige Bevölferung zur Verfügung stebenden Fleisches ein Bedürfnis für die Schlachtung anerkannt werden fann.

4. Schlachtungen von Schweinen und Schafen sind minbestens 48 Stunden vor der Schlachtung dem Kommunalverband schriftlich unter Angabe des Lebendgewichtes des Schlachttieres und der Zahl der Wirtschaftsangehörigen des Haushaltes, für den die Schlachtung erfolgen soll, anzuzeigen.

Der Kommunalverband kann die Schlachtung untersagen, wenn unter Berücksichtiaung der seit dem 1. Januar 1916 für den Haushalt vorgenommenen Schlachtungen nach der für die übrige Benöskerung zur Berfügung stehenden Fleischmenge ein Bedürsnis nicht anerkannt werden kann.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monafen oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Borftehende Bestimmungen treten am 15. d. Mts. in Kraft.

Das Kreisblatt Nr. 86 liegt auf Zimmer Nr. 10 des Rathaufes zur Einsichtnahme auf.

herborn, den 12. April 1916. Der Bürgermeifter: Birtendahl

Bekanhtmachun

über die Ginfuhr von Staffee und &

Auf Grund der Berordnung des Bunds Kaffee und Tee vom 11. November 1915 (R.C.) 4. April 1916 (R. S. Bl. S. 233) ist folgendes

Wer aus dem Auslande Kaffee und Ter. Mischungen mit anderen Erzeugnissen, einsübn pflichtet, den Eingang des Kaffees oder Tees in dem Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und dem mittel G. m. b. H. in Berlin (Kriegsausschuß) gabe der Menge, des bezahlten Einfaufspreises Ausbewahrungsortes anzuzeigen, sowie auch den Und dem Kriegsausschuß zu liefern. Die hat durch eingeschriebenen Brief zu erfolgen, möglichst ein vom Kriegsausschuß vorzuschreiben mular zu benußen. Als Einführender im Sinne bistimmung gilt, wer nach Eingang der Ware im zur Berfügung über sie für eigene oder fremde kerechtigt ist. Befindet sich der Berfügungsbenicht im Insande, so tritt an seine Stelle der Em

Ebenso ist derjenige, der Rohlaffee und in Mischungen mit anderen Erzeugnissen, mit Bes. April im Gewahrsam hat, verpflichtet, die von Menge getrennt nach Art und Eigentümerin und gerungsortes dem Kriegsausschuk für Kasse, z deren Ersakmittel, G. m. b. H. in Berlin bis zum 1916 anzweigen. Anzeigen über Mengen, die Beginn des 8. April unterwegs besinden, sind Empfänger unverzüglich nach Empfang zu ersten

Die Anzeigenflicht erstreckt sich nicht auf 1. die im Eigentum des Reichs, eines Bundeshe Elfaß-Lothringens, insbesondere im Eigenberess oder Marineverwastung stehen,

2. die insgesamt bei Rohfasse weniger als 11 gramm und bei Tee weniger als 5 Kilograftragen.

Aukerdem hat ieder Eigentümer bei Rohles mehr als 600 Kilogramm und hei Tee von mehr Kilogramm om 12. Avril dem Kriegsausschuß ist seinen Gesamthestand an Rohkafiee und Tee, eine die Waren sich in eigenem oder in fremdem Geminsbesondere auf dem Transport befinden, geten Gemeinden, Gemicht und unverzolltem Durchschanzzeigen. Rohkaffee und Tee dürfen nur bKriegsausschuß abgeseht werden, welchem auch nannten Waren auf Versalagen zu überlassen und ruf zu verladen sind. Erfolgt die Lieferung od sassung von Kaffee und Tee an den Kriegsausschafte und Tee an den Kriegsausschafte und Tee an den Kriegsausschafte und Tee an den Kriegsausschaftes der zuständigen Behörde auf ihn oder ihm in dem Antrag bezeichneten Bersonen überten ihm in dem Antrag bezeichneten Bersonen überten

Mit Gefänanis bis zu 6 Monaten oder Gedizu 15 000 Mark wird bestraft.

1. mer die ihm absiegende Anzeige nicht in dere Frist erstattet oder wissentlich unvollständimel richtige Angaben macht.

2 mer Rohfaffee und Tee in anderer Welfe di den Kriegsausschuß absekt oder den sonstitu nflichtungen nicht nachkommt.

Dillenburg, den 11. April 1916,

Der Rönigfiche Cont.

Borstehende Refonntmachung wird hiermit wil lichen Kenntnis gebracht und ersuche ich um strend achtung.

herborn, den 13. Anril 1916.

Der Bargermeiffer: Birten

Dos Schlachten der in diefem Jahr borenen Schaflammer ift bis zum 15. Doil verboten.

Aumiberhandlungen merben mit Gelbstrafe b 1500 Mark ober mit Gefängnis bis zu 3 Monaten b Gerborn, ben 12, Anril 1916

Die Polizeiverwaltung: Der Bürgermeifter: Birten

Former und Formerlehrling

Berborner Bumpenfahn

Achtung! Achtung!

Auker gemischten Lum: pen, reinwollenen Strick Lumpen und altem Eisen taufe ich auch noch

alte Schuhe

(auch alte Gummischuhe und aites Gummi)

Mart Farbere Altwarenhandlung Berborn, Schmaler Weg 7 Telefon Nr. 216

Brauereiarbeiter

gefucht.

Branerei Echneiber, Berborn.

Gefunden

1 Paar Rinderhandidufe. Boligeibermaltung Derborn

Kirhlige Jada

Sonntag ben 16. Apr (Palmarum) Bornt. 10 Uhr Konfirmarion der & der 3 Pfartel. Lieder: 33, 262, Heiliges Abenda 1 Uhr: Kindetgares Rachm. 2 Uhr:

Rachm. 2 libr: Brilfung der Roufien der 1 Pfarrel Lied: 73.

Lied: 13. Libends Sir Illi Versammlung im Peri

4 Uhr: Derr Pfarrer ! Pura 1 Uhr: Rinbergo tel

Uderedoth. 2 Uhr: Sece Pfatter

> Taufen und Traum Betr Pfatter Com